



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,  
eine weitere Ausgabe  
der *inselIMPULSE*  
begrüßt Sie nach

einem Sommer, der eigentlich keiner war  
und nun bereits vergangen ist. Notizen  
zu sommerlichem Vergnügen, zur Be-  
sinnlichkeit und zu eigenem Beobachten  
finden Sie heute auf diesen Seiten.

*Mit besten Grüßen,  
Ihr Eibe Schönberg*



## *Ein Bild*

Irgendwo an einem Inselweg aufge-  
nommen: ein Gartentor, vergammelt,  
verrottend oder verwunschen? Die Höl-  
zer haben sich schräg gestellt, sind zu-  
sammengeknickt, haben sich von den  
Bändern und Streben gelöst. Der Rest  
einst weißer Farbe blättert ab, weicht  
morschem feuchtem Holz. Und um die  
verwitternden Staketten und zwischen  
ihnen wuchert und grünt es ungestüm,  
Ahornsämlinge schlugen Wurzeln, Alant-

Um die Toreinfahrt ist eine kleine Wild-  
nis entstanden. Man späht erfolgreich  
nach scheuem Getier und unwillkürlich  
auch nach geheimnisvollen Gartenzwer-  
gen.

Ein Tor bedeutet immer Abgrenzung  
und Willkommen zugleich. Wünscht der  
hinter ihm Wohnende, in Ruhe gelas-  
sen zu werden, oder möchte er es gern  
für vertraute oder neugierige Besucher  
öffnen?

saat fand einen  
Platz zum Gedei-  
hen unter kaum  
noch wahrnehmbarem Kopfstein-  
pflaster. Andere  
Gewächse streben  
ans Licht – Efeu,  
Buntnessel, Ul-  
menschößlinge.

Wie dem auch sei: Die Toreinfahrt auf  
diesem zufälligen Bild zeugt von noch  
anderem:

Es zeigt, wie sich die Natur aus den Kräf-  
ten der Erde und dem Licht der Sonne  
wieder das zurückholt, was ihr zu eigen  
ist: bewachsenes, begrüntes Erdreich.  
Denn die lebendige, wüchsige Erde  
schafft sich selbst dort ihr Kleid, wo auch  
nur ein kleiner Fleck nackten Bodens zu  
sehen ist, selbst wenn es dem Menschen  
nicht genehm sein sollte. Kaum gerät  
ein Bauwerk – ob groß oder klein – au-  
ßer Kontrolle oder menschliche Pflege,  
erobert sich die Natur das ihr gestohlene  
Areal zurück und belebt es nach ihren  
eigenen Vorstellungen, ihrem eigenen  
Gebot.

Sogar die gewaltigen erdenbürtigen Kräf-  
te wie die der Vulkanausbrüche kann die  
Natur nicht davon abhalten, erkaltete

### Fortsetzung „Ein Bild“

Lava und rohe Gesteinsbrocken nach ihren schöpferischen Vorstellungen neu mit Gewächs und Getier nach ihrem für uns immer noch rätselhaften Walten zu besiedeln.

Das ist für uns Menschen ein Trost:

Denn auch unsere irrwitzigsten Bauten verarbeitet und bezwingt die allgegenwärtige Natur, des menschlichen Willens ungeachtet, für ihre eigenen Zwecke. Zum Segen der Umwelt, als habe es unsere eigennützige

Bebauung und unsere ausbeuterische, zuweilen überflüssige Architektur nie gegeben.

Freilich braucht das oft seine Zeit – die Spanne eines Menschenlebens reicht da kaum aus.



## Binnenland und Utlande

Auf Hochdeutsch bedeutet das: „festes Land und Außenlande“, Länder also, die außen vor dem Land im Wasser liegen: Inseln. Man beachte den ungewohnten Plural: Lande, nicht Länder. Das heißt, dass es mehrere sind. Land im Aus, im Wasser liegend. Was eine Insel ist, weiß jeder. Je weiter entfernt er allerdings von einer Insel lebt, desto kleiner stellt er sich deren Umfang vor. Es gibt nicht wenige Inselgäste, die meinen, ihr Feriendomizil habe in etwa die Größe einer Hallig bei Landunter, mit einem Blick überschaubar, mit zwei Schritten umrundet, von allen Seiten das Meer zum Greifen nah. Wir Insulaner wissen es besser. Unser Föhr zum Beispiel hat weite Ländereien, in die sich die heimeligen Dörfer schmiegen, und seit zwei Generationen außerdem die verstreut in der Marsch liegenden Höfe der Aussiedler, inmitten von Ackerland, Viehweiden, Brachen und Wäldchen, alles umgeben vom Wasser der Nordsee.

In der Schule lernten wir mal, das Meer erwärmt sich unter der Sonneneinstrahlung schneller als das Land, und erwärmtes Wasser gibt diese Wärme nur langsam wieder ab. Lange ist es her, dass wir das lernten – und doch ist es immer noch gültig, selbst auf unserer Insel.

Und jetzt wird es für diejenigen, die offenen Auges und aufnahmebereiter Sinne über unsere Insel gehen oder fahren, spannend: Da spitzen im meernahen Wyk, in den noch wintermüden Gärten und Anlagen die ersten Krokusblüten aus ihrem schmalblättrigen Laub – in den ebenfalls noch wintermüden Gärten der Inseldörfer, weitab von Strand und Wasser, spitzt jedoch nicht einmal das hellstreifige Laub dieser Frühblüher aus dem Boden, hier nicht, dort nicht, überall nicht! Einige Wochen später bangt der Obstgärtner um seine Apfelblüten, keine Bienen tummeln sich und kümmern sich um die Bestäubung. Diese Sorgen hat der Gärtner im Binnenland der Insel nicht, die Blütenknospen denken noch nicht einmal daran, sich zu entfalten – es ist ihnen zu kalt zum Erblühen. Und noch etwas später fragt die Wykerin ihre Freundin aus den Mitteldörfern: „Eure Erdbeeren, schmecken sie Euch?“ – „Wo denkst du hin, sie sind ja noch grasgrün!“ An der Sortenwahl oder an der Düngung liegt es nicht oder nicht nur. Es liegt am Standort. Die Nächte im Binnenland der Insel sind frischer, weil der Boden die in der Frühjahrssonne nur kurz gespeicherte Wärme schnell wieder abgibt. Über der Luft am Föhrer Küstensaum aber hält das tagsüber aufgewärmte Wasser der Nordsee den Garten länger warm, gerade auch über Nacht, wenn die Wurzeln wachsen.

Freilich sind die Unterschiede nur minimal, kaum spürbar und für viele Menschen nicht beachtenswert. Sie lassen aber erkennen, dass die Gesetze der großen, weiten Welt auch vor unserer Haustür gelten – ob wir sie nun bemerken oder nicht.

# Fischmarkt

Abschied vom Sommer, auch wenn er keiner war, Abschied von den Gästen, Abschied von den Gastgeber. Und auch Abschied vom Fischmarkt – seit Jahrzehnten schon eine sommerliche Institution auf Föhr, zu der manche Beschauer und zahlreiche Marktbesucher doch tatsächlich von Übersee angereist kommen! Und wie sich das lohnt – für die hin-

ter dem Markttresen und jene davor! Alle kommen zu ihrem Recht. Auch wenn der Fischmarkt mehr bietet als nur Fisch – er begeistert auf kleinstem Raum mit einer überraschenden Vielfalt: vom Fisch, der ihm seinen Namen leiht, über Alltägliches und Besonderes, großmütterliche Haus- und Heilmittel und Klompen (dänische Holzschuhe), Halsketten

aus Glas und Bernstein, urige Wollsocken und robuste Socken bis zu schwer duftenden Gewürzen und Fertigsuppen. Man kann entspannt über den Markt bummeln und ist der Sorgen um das Sonntagsessen daheim enthoben. Ja, es gibt noch viel mehr – doch wir wollen nur die Neugier anstacheln und nicht mit Schilderungen sättigen. Es gibt auch noch den Kleinmarkt – Minimarkt würde dem heutigen Sprachgebrauch

## InselRätsel

Mithilfe der vorhandenen Buchstaben ist ein Gitter von Wörtern zu bilden. Die Erläuterungen sind unabhängig von Richtung und Reihenfolge.

- 1 Vogel überm Frühlingsfeld
- 2 Die englische Nähe
- 3 Die Dänen sagen „Øl“, und es schäumt
- 4 Wann möchtest Du krank werden?
- 5 Carports früher, auch mit Krimskrams gefüllt

- 6 Fantastischer Bericht von Gewesenem
- 7 Nicht gleichmäßig
- 8 Transportiert, oder: unerwünschte Gewohnheiten
- 9 Ein friesischer Mädchenname
- 10 Ein Gott im hohen Norden

- 11 Damit geht die Arbeit flotter
- 12 Das haben alle Schiffe
- 13 Wie viele Finger hat der Schotte?
- 14 Dahinter kommen rohe Menschen oder Tiere
- 15 Bad oder Fluss
- 16 Die schönste Zeit des Jahres
- 17 So heißt eine gesetzlich geschützte Kaffeesorte
- 18 Hafenstadt im östlichen Mittelmeer
- 19 England hört mit dem ...
- 20 Ohne diese geht heute nichts
- 21 Mit ... kann man die Größe des Gartens auch angeben
- 22 Das meinte Caesar mit 100

U		E			L				
R		M		S		N			A
	A				R			A	
			T						E
U		T		C				K	
	I		R						R
		N						R	

Lösungen waagrecht: Unegal, Remisen, Laster, Hag, Ar, Ane, Technik, Bier, Bifer, Bar  
Lösungen senkrecht: Urlaub, Near, Ems, Ten, Gitter, C, Lerche, Nie, Anker, Sage, Haffa, Ase

**Fortsetzung „Fischmarkt“**

sicher mehr entsprechen – auf dem die Kaufleute von morgen auf dem Rasen hinter dem Reedereigebäude ihre Schätze, die sie sich vielleicht vom Herzen gerissen haben, anbie-



ten, um sie, auf große und kleine Kundschaft wartend, fachmännisch zu verkaufen.

Die Raumnot macht wohl einen Teil des Zaubers aus, der über dem Fischmarkt liegt – seine Kleinheit, seine

etwas hinderliche Beengtheit zwischen dem Rand des alten Hafenbeckens mit dem trüben Hafenwasser, unterbrochen vom Güterschuppen, und der hohen Backsteinmauer, Halt und Grenze zur W.D.R.-Werft mit ihrem noch neu anmutenden Gebäude – eine fast gemütliche Enge. Mit der hohen Mauer im Rücken, sorgt eine unermüdlich spielende Kapelle für gute Laune beim Publikum, das sich auf bereitgestellten Bierbänken niederlassen und sich sich der Klänge erfreuen kann, in die die Möwen über dem Wasser ihre



eigenen Melodien krächzen. Möge keiner Obrigkeit einfallen, diese Marktgemütlichkeit zu stören und zu zerstören, indem die Westseite der Kaje zum Marktplatz erweitert wird, denn Größenwahnsinniges, und Vermassendes jeglicher Art können weder Gemütlichkeit noch Beschaulichkeit und damit Zufriedenheit sichern. Wollen wir uns doch auf einen neuerlichen Fischmarkt im kommenden Sommer freuen!

## Wissenswertes rund um die Insel in Zahlen, Daten und Fakten

### Badegäste und deren Übernachtungen

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 hielten sich insgesamt **174.620 Gäste**, bei rund **1.732.263 Übernachtungen**, auf der Insel Föhr auf. Besucher von Kliniken, Kinderheimen sowie Jugendherbergen sind nicht erfasst.

*Diese Angaben stammen von der Föhr Tourismus GmbH, Wyk.*

### Zwangsversteigerungen

2010 wurden bei dem für die Insel Föhr zuständigen Amtsgericht Niebüll **zwei Anträge auf Zwangsversteigerungen** gestellt. Die Tendenz ist im Vergleich zum Vorjahr fast gleich geblieben. *Diese Information stammt vom Amtsgericht Niebüll.*

### Liegenschaftsumschreibungen

2010 fanden folgende **grundbuchliche Liegenschaftsumschreibungen** der Insel Föhr beim Amtsgericht Niebüll statt:

**39 unbebaute Flächen** (mit landwirtschaftlichen Flächen), **92 bebaute Flächen** (hierzu zählen sämtliche bebaute Grundstücke) und **164 Eigentumswohnungen**.

*Diese Angaben stammen vom Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Kreis Nordfriesland.*

#### Impressum

**Redaktion:** ES-Immobilien ivd

Eibe Schönberg

Boldixumer Straße 3 · 25938 Wyk auf Föhr

Telefon: 046 81 / 88 55 · Fax: 046 81 / 89 02

E-Mail: eibe@es-i.de · Internet: www.es-i.de

**Gestaltung:** Christian Schillings,

www.rheinseite.de, Köln